Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 47 (1896)

Buchbesprechung: Bücheranzeigen = Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die nach Instruktion für die Konkordatskantone (Zürich, Bern, Solothurn, Baselstadt, Baselland, Schaffhausen, St. Gallen, Aargau und Thurgau) ausgeführten Vermessungen bieten volle Garantie für Parzellarvermessungen, die allen Forderungen der Technik entsprechen.

Bleibenden Wert besitzen die nach der Polygonarmethode ausgeführten Parzellarvermessungen. Zur Verminderung der Kosten dürfen innere Details von grössern zusammenhängenden Komplexen, wie von Alpweiden und Waldungen auch mit dem Messtisch oder der Boussole aufgenommen werden.

Eine kräftige Förderung kann die Parzellarvermessung erhalten durch die Ausdehnung der Triangulation IV. Ordnung auf die Kantone, die noch nicht dem eidg. Forstgebiete angehören. Die Arbeit soll, statt mit Bundesunterstützung, vom Bunde selbst ausgeführt und von den Kantonen durch Lieferung des Materials, Abschluss der Servitutsverträge, Uebernahme der Servitutskosten und Uebernahme der Verpflichtung zur Sicherung und Erhaltung der Punkte unterstützt werden.

Die Durchführung der Verifikation des ganzen Vermessungswerkes ist Aufgabe des Staates.

Die Landesausstellung von 1896 in Genf beweist neuerdings, dass die Schweiz auf dem Gebiete der Kartographie unter allen Staaten eine höchst ehrenvolle Stellung einnimmt, dass sie aber auf dem Gebiete der Parzellarvermessung und Güterzusammenlegung weit zurückgeblieben ist.

Bücheranzeigen — *Bibliographie.*

Neu erschienene Schriften — *Publications nouvelles.*

(Nachstehend angeführte Bücher sind vorrätig in der Buchhandlung *Schmid, Francke & Co.* in *Bern.* — Les livres indiqués ci-après se trouvent en vente à la librairie *Schmid, Francke & Co. à Berne.*)

Mitteilungen aus dem forstlichen Versuchswesen Österreichs. Herausgegeben von der k. k. forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn. Der ganzen Folge XXI. Heft. *Regenmessung unter Baumkronen* von Dr. *Eduard Hoppe,* Adjunkt der k. k. forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn. Mit 5 photographischen Tafeln und 9 Abbildungen im Texte. Wien. K. u. k. Hof-Buchhandlung W. Frick. 1896. 76 S. gr. 4°.

La Forêt de Bouleyres (Gruyère), Notice historique, par *P. B.* 17 p. in-8°.

Lodovico Piccioli, Sottispettore forestale. *Le Piante legnose italiane.* Fascicolo IV. In Firenze, pei tipi di Salvadore Landi 1896. 255 p. in-8°. Prezzo L. 2. 50.

* * *

Ludovico Piccioli, Sottispettore forestale. *La Coltura dei Salici.* Con 46 figure. Firenze, Tipografia di Salvadore Landi 1896. Prezzo L. 3.

Der Herr Verfasser hat die verdienstvolle Arbeit unternommen, uns einen Leitfaden für die in Italien und speciell in der italienischen Schweiz viel zu wenig gepflegte *Weidenkultur* zu übergeben. Das schön ausgestattete Buch handelt in einem allgemeinen Teil (175 S.) von der Weidenkultur, und in einem speciellen Teil bespricht es die verschiedenen Weidenarten. Wir unterlassen es, auf diesen speciellen Teil einzutreten, in welchem sich Piccioli die schwierige Aufgabe stellte, die unzähligen Weidenarten zu definieren und zu klassifizieren, existieren doch unter den Fachmännern selbst die grössten Uneinigkeiten namentlich in der Bestimmung der Kreuzungsprodukte. *Endlicher* nannte diese Klasse Pflanzen nicht mit Unrecht botanicorum crux et scandalum.

Im allgemeinen Teil macht uns der Verfasser mit der Weide und ihrem Verhalten zu Klima und Boden, mit der Auswahl der besten Weidenarten und ihrem Ertrage bekannt und gibt dem Weidenzüchter viele praktische Winke über die Anlage, Pflege und Ernte der Weidenkulturen.

Als beste Weidenart empfiehlt Piccioli die Salix triandra, welche nicht nur reichliches, sondern auch ausgezeichnetes, weisses, hartes und zugleich biegsames Flechtmaterial liefert, das für feine wie für ordinäre Arbeit geeignet ist. Da die Salix triandra jedoch starke Tendenz zeigt, Seitentriebe zu machen, ist es ratsam, dieselbe dicht, cirka 200,000 pro ha., zu pflanzen.*

Als empfehlenswerte Arten werden ferner angeführt die S. viminalis und purpurea und speciell die durch Kreuzung dieser zwei Arten erhaltenen Weiden, welche die kräftigen Triebe der erstern aufweisen und gleich der purpurea eine grosse Biegsamkeit haben ohne selbst beim Klopfen zu bersten.

In Frankreich, wo die Weidenkultur bekanntlich sehr hoch entwickelt ist und über 200,000 Personen beschäftigt, wird namentlich die S. amygdalina sowie S. viminalis und S. alba kultiviert.

In Deutschland, wo man der Weidenkultur auch stets grössere Aufmerksamkeit schenkt, wird vorzugsweise S. viminalis, amygdalina und S. purpurea × viminalis angebaut.

Der Raum gestattet es uns leider nicht, noch auf einige interessante Details einzutreten. Wer sich näher um die Weidenkultur interessiert, findet in diesem Buche, in welchem der Verfasser mit wahrem Bienenfleisse die reichhaltige Litteratur gesammelt und gesichtet hat, reiche und nutzbringende Belehrung.

Ganz besonders gefällt uns die Anregung Piccioli's, die Forstverwaltung möchte der Weidenkultur mehr Aufmerksamkeit schenken und in den verschiedenen Forstbezirken Weidenkulturen anlegen. Wir hoffen, im Tessin diese Anregung verwirklichen und durch Anlage von Musterkulturen, sowie durch Abgabe von Stecklingen und Pfropfreisern bewährter Weidenarten zur Entwicklung dieses wichtigen Zweiges unserer Nationalökonomie beitragen zu können.

M.

---

* In der Regel werden auf mittelmässigem Boden nicht mehr als 60,000, auf fruchtbarem Boden nicht über 80,000 Stecklinge gepflanzt.

Die verbreitetsten Pflanzen Deutschlands. Ein Uebungsbuch für den naturwissenschaftlichen Unterricht, von Prof. Dr. *Otto Wünsche.* 2. Auflage. Leipzig. *B. G. Teubner.* 1896. 272 S. 8°. Preis M. 2. 40.

Das vorliegende Werkchen ist ein Hilfsbuch für den botanischen Unterricht in den Schulen: es enthält die zur Bestimmung der verbreitetsten Gefässpflanzen Deutschlands nötigen Tabellen; dabei soll es aber auch zur Einführung in die Kenntnis der Familien des natürlichen Systems einführen; es leiten daher die Tabellen immer zunächst auf die Familien und erst von da aus auf die Gattungen und Arten. Sehr zu begrüssen ist es auch, dass Verfasser in seinen Tabellen auf die Verwendung des Linnéischen Systems verzichtet hat. In der Absicht, das Werkchen für die Schüler nicht zu umfangreich zu gestalten, hat Verfasser nicht die sämtlichen Gefässpflanzen Deutschlands aufgenommen, sondern nur die verbreitetsten; seine Auswahl passt auch für die meisten Gebiete der Schweiz; es kann daher das Werkchen auch bei uns nützliche Verwendung finden. Ausserhalb der Schulen aber wird es natürlich den Gebrauch der Floren nicht ersetzen. *Ed. Fischer.*

Weidmannsbücher. *Die Hüttenjagd.* In der Krähenhütte gesammelte Beobachtungen von *Staats von Wacquant-Geozelles.* Mit 37 Textabbildungen. Berlin, Verlagsbuchhandlung *Paul Parey.* 1896. 200 S. 8°. Preis kart. M. 2. 50.

Es gibt wohl kein deutsches Jagdwerk ältern und neuern Datums, welches die „Krähenhütte“ nicht einlässlich behandelt und die Erfahrungen, welche unsere Altmeister *Wildungen, Jester, Dietrich aus dem Winckell* u. a. im glücklichen Zeitalter der Feuersteinschlosse gesammelt haben und in ihren klassischen Werken der Nachwelt der Perkussions-, Lefaucheux- und Centralzündungs-Mordgewehr-Perioden überlieferten, sie müssen noch jetzt als mustergültig anerkannt werden.

Offenbar stand die „Hüttenjagd“ in der guten alten Zeit allgemein in höherer Blüte als jetzt und es muss daher jeden braven Weidmann doppelt freuen, wenn aus den Ruinen neues Leben emporspriesst.

Gleich wie aber ehedem alles solider, schwerfälliger, stabiler eingerichtet war, so auch die „Hütte“. Es waren oft recht ansehnliche, gut und in der Erde festgemauerte, inwendig mit Holz verkleidete, komfortable Verliesse, worin, wie der brave *Wildungen* andeutet, nicht nur dem Raubzeug gelauert wurde, sondern sich der Jäger „von einem nicht allzu laut werdenden Gesell-„schafter oder einer trauten Gesellschafterin hinabbegleiten liess. Diejenigen, „die selbst nicht unter der Erde ohne Spiel leben konnten, mochten dann die „geliebten Karten auch dorthin mitnehmen.“

Es gab also schon anno dazumal Jagdschäker und Bummler.

Die bahnbrechende neue Richtung des „Hüttenlebens“ soll aber nach dem Herrn Verfasser nicht ausschliesslich die sog. feste Krähenhütte, sondern die *ambulante* sein: Wo sich ein geeigneter Platz im Revier befindet, wo

Raubvogelstrich und -Zug beobachtet wird, da ist gut sein, da wollen wir Hütten bauen, dir eine, Moses eine und Elias eine. Selbstverständlich handelt es sich hier einzig um gute Deckung und genügenden Auslug.

Dazu braucht es nur noch den Uhu und die Flinte, doch kommt es sehr darauf an, wie die letztere angewandt wird, und gerade das lehrt uns der brave Weidmann, Herr *St. v. W.-G.*, der Verfasser des vor uns liegenden Werkleins in ganz ausgezeichneter Weise. Jawohl, zuerst beobachten und dann handeln, das ist des weidgerechten Jägers Charakterzug und so soll es auch sein und bleiben immerdar. Nicht zum ewigen Schiessen und Morden sind wir da, sondern zum richtigen humanen Jagdbetriebe und jeder Beitrag zu diesem edlen Zwecke ist von der recht denkenden Jägerei jeden Landes zu begrüssen, und in diesem Sinne wollen wir den Verfasser für sein opus gratulieren, obschon er darin von der Schweiz, wo noch mancher kräftige Uhu und stolze Aar horstet, wo manch edler Falke durchzieht, längern Aufenthalt nimmt und seine Lebensbedürfnisse findet, nichts zu sagen weiss. *C. R.*

Tabelle zur Ermittlung der Bretterzahl, ihrer Breite und Quadratinhalte in Metern, geschnitten aus Rundholz. Bearbeitet von *H. Klein,* Ingenieur, Zürich. Verlag von *Cäsar Schmidt.* 1896. 1 Blatt in Folio, gefalzt in Taschenformat. Preis Fr. 1.

Die vorliegende Tabelle gibt für Rundholz von 20—120 cm. Durchmesser in Abstufungen von 2 zu 2 cm. die Zahl und die Gesamtbreite der Bretter an, welche bei einer Brettdicke von 0,5, 1, 1,2 1,5, 1,8, 2, 2,5, 3, 3,5, 4, 4,5, 5, 6, 7 und 8 cm. aus einem Klotze geschnitten werden können. Die Anordnnng ist eine zweckmässige und übersichtliche, so dass diese Tabelle sicher allen, welche sich mit der Bearbeitung von Sägholz befassen, oder sich darum interessieren, willkommen sein wird.

Meine Reise durch die Schweiz, Sammlung von 720 photographischen Ansichten der Schweiz. *Mon voyage en Suisse,* collection de 720 vues photographiques de la Suisse. Herausgegeben vom *Comptoir de Phototypie, Neuchâtel.*

Von diesem Werke, das in 20 Lieferungen im Format von 30/40 cm erscheinen soll, sind bis jetzt die beiden ersten Hefte, *Der Genfersee* und *Genf* veröffentlicht worden. Jedes derselben enthält 36 in Photocollotypie reproduzierte Ansichten. Je 8 derselben sind Vollbilder; die übrigen, von kleinerem Format, finden sich in einem kurzen erläuternden Text eingereiht. Die Hefte erscheinen in deutscher und französischer Ausgabe, doch verdient die letztere, die wenigstens bei den beiden vorliegenden Nummern den Originaltext enthält, den Vorzug. Die Ansichten dürfen durchwegs als recht gelungen bezeichnet werden, namentlich wenn man den ausserordentlich billigen Preis von 60 Cts. per Lieferung in Betracht zieht.